

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Nr. 296

Samstag, den 18. Dezember 1915

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 verleihe ich im Interesse der
öffentlichen Sicherheit für die Dauer des Krieges den Druck
und Vertrieb von Flugblättern, die sich gegen das staat-
lich anerkannte Verfahren wenden.

Frankfurt a. M., den 8. Dezember 1915.
Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.
Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Grund der zur Bundesratsverordnung vom 8. No-
vember d. J. ergangenen Ergänzung vom 27. November
sind die Höchstpreise für Stroh um je 15 M. für Stroh,
das im Dezember 1915, um je 10 M. für Stroh, das im
Januar 1916 und um je 5 M. für Stroh, das im Februar
1916 geliefert wird, erhöht worden. Die Preise für De-
zember betragen also

- a. für Heulstroh 65 M. pro Tonne, frei Waggon ab Ver-
ladeplatz;
- b. für Preßstroh 62,50 M. pro Tonne, frei Waggon ab Ver-
ladeplatz;
- c. für das übrige Stroh 60 M. pro Tonne, frei Waggon ab
Verladeplatz.

Da somit die Preise für Dezember die höchsten sind,
wird es von Vorteil sein, alle überschüssigen Strohvor-
räte noch in diesem Monat an die Heeresverwaltung ab-
zugeben.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Landwirte
ihrer Gemeinde hierauf aufmerksam zu machen und sie
darauf hinzuweisen, daß die Frachtkosten ab Verladeplatz
sowie die Rollkosten vom Bahnhof zum Magazin eines
Probieramts aus der Staatskasse bezahlt werden und daß
der Verleiher somit nur das Stroh einzuladen und den
Waggon bei der Güterabfertigung aufzugeben hat.

Dillenburg, den 13. Dezember 1915.
Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises
werden mit der nächsten Post die Verzeichnisse der Pflege-
gelder für die Wassen des Dillkreises für das 3. Viertel-
jahr des Rechnungsjahres 1915/16 zugehen.

Ich ersuche, unter Hinweis auf meine Kreisblatts-Ber-
richtmachung vom 4. Dezember 1888 (Kreisblatt Nr. 145),
zu prüfen, ob die Voraussetzungen, unter denen die Aus-
zahlung des Pflegegeldes erfolgt, bei den betr. Wassen noch
vorliegen. Befehdendfalls ist die auf der Pflegegeldliste
unterzeichnete Bescheinigung unterschrieben zu vollziehen, da
dieses die Folge beizugehen und alsdann die Liste bis
 spätestens zum 25. d. Mts. hierher zurückzusenden. Andern-
falls ist sofort Bericht zu erstatten.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß die Listen von
den Pflegegebern in der letzten Spalte noch nicht unter-
schrieben werden dürfen.

Dillenburg, den 16. Dezember 1915.
Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

Bekanntmachung.

Die Erledigung der Verfügung vom 18. v. Mts., im
Kreisblatt Nr. 273, betr. Prämien aus Kreismitteln zu
den Kosten des Abwiegens neu überschütteter Bzinal-
wege, wird in Erinnerung gebracht.

Dillenburg, den 14. Dezember 1915.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses: J. B. Daniels.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die vorschreibsmäßigen Zusammenstellungen zu den Zu-
und Abgangskonten über Einkommen- und Ergänzungsteuer
des 3. Vierteljahres 1915 sind aufzustellen und mit den
abgegebenen Zu- und Abgangskonten und den Belegen mir bis
zum 24. d. Mts. einzureichen.

In den Zusammenstellungen sind die Zu- bzw. Abgangs-
posten in der Reihenfolge ihrer Nummern einzutragen und in
Spalte 2 wie folgt zu bezeichnen:

- Zug. A Nr. 1
- Zug. B Nr. 2
- Abg. A Nr. 1
- Abg. B Nr. 2 usw.

In Spalte 3 ist das Datum der diesseitigen Festsetzung
der Listen anzugeben und zwar in folgender Form:

15. 10. 15
1. 11. 15 usw.

Die Ausfüllung der übrigen Spalten der Zusammenstel-
lung ergibt sich aus den Kopfschriften. Die Bescheinig-
ung auf der Titelseite ersuche ich einstweilen nur durch An-
gabe von Ort und Datum und Unterschrift zu vollziehen.

Die Zusammenstellungen sind selbstredend nach Zu- und
Abgängen getrennt anzufertigen.

Weg für das laufende Vierteljahr nur eine Zu- oder
Abgangskonten vor, so kann die Anfertigung einer Zusam-
menstellung unterbleiben. In diesem Falle ist lediglich die
Zu- oder Abgangskonten einzureichen.

Dillenburg, den 15. Dezember 1915.
Der Vorsitzende d. Einkommensteuer-Berater-Kommission:

J. B. Daniels.

Die Herren Bürgermeister

Dillenburg, Jellerbilln, Frohnhausen, Mandeln, Erd-
bach, Fleisbach, Heiligenborn, Hirschberg, Roth und Schön-
feld sind mit der Einfindung der Gabenverzeichnisse der
übrigen Wassenkollekte noch im Rückstande.

Ich bringe die Sache hiermit in Erinnerung und ersuche
Einfindung der Listen innerhalb 5 Tagen.

Dillenburg, den 17. Dezember 1915.
Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wegen des Weihnachtsfestes und des Neujahrstages hat
der Herr Regierungspräsident mit Ermächtigung des Herrn
Ministers am Freitag, dem 24. und am Samstag, dem 31.
Dezember d. J. die Verabfolgung von Fleisch, Fleisch-
waren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch be-
stehen, an Verbraucher in Läden und an offenen Verkaufsstellen
zugelassen. Bezügl. der Gast-, Schank- und Speise-
wirtschaften verbleibt es bei dem bestehenden Verbot.

Die Herren Bürgermeister des Kreises bitte ich, vor-
stehendes zur Kenntnis der in Betracht kommenden Be-
triebe zu bringen.

Dillenburg, den 14. Dezember 1915.

Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

Nichtamtlicher Teil.

In der Sackgasse.

Hoffen und harren, macht manchen zum Narren. Unsere
Feinde, die seit dem Kriegsbeginn vom Tau der Hoffnung
schwachend leben, haben die Wahrheit dieses Wortes bitter
erfahren. Was hatten sie nicht alles erhofft und mit Be-
stimmtheit erwartet! Die Dampfpumpe und die Saugpumpe
und das zweite Mostau sollten vom Osten her das Heil bring-
en; die Auswanderung, die Offensive und daraus die Taktik
der Ermüdung waren nach einander die Faktoren, mit deren
Hilfe Joffre und Foch, die beide inzwischen Schicksal und
Pantoffel angelegt haben, die Vernichtung Deutschlands er-
reichen wollten. Die feindlichen Mächte waren ihrem Ziel noch
nie so fern wie gegenwärtig. Der Zusammenbruch ihrer Hoff-
nungen kommt nicht früher zum Ausdruck als durch die Ver-
setzung ihrer ersten Heerführer in den Ruhestand:
denn etwas anderes bedeutet doch auch die vorgebliche Rang-
erhöhung der beiden früheren Höchstkommandanten Frankreichs
und Englands nicht. Cadorna ist noch da! Aber von ihm
gilt das Wort in „des Sängers Mund“: Nur eine hohe Säule
zeugt von verschwundener Pracht; auch diese, schon geborsten,
kann stützen über Nacht. Ja, sie haben abgewirtschaftet un-
sere Feinde mit allen ihren ersten Männern und Systemen.
Die neuen Führer aber, die sie erkoren, werden das Kriegs-
glück nicht wenden, sondern den Narren nur noch tiefer fähren.

Wartet irgend jemand in der Welt, daß der Zar Niko-
laus ein größerer Held ist als sein Oheim, der nach dem
Kaukasus verbannte frühere allmächtige Oberbefehlshaber Ni-
kolai Nikolajewitsch? Auch Frankreich und England hatten
ihre tüchtigsten Heerführer mit der Kriegsführung betraut.
Einen zweiten Joffre besitzt Frankreich nicht, und tüchtiger
als Foch war, ist der neue englische Generalissimo Sir
Douglas Haig sicherlich nicht. Was die berüchtigsten Heer-
führer in den ersten sechzehn Kriegsmontaten nicht fertig brach-
ten bezw. verdrängten, das werden ihre Nachfolger nicht wieder
gut machen oder erreichen. Es ist jetzt gerade ein Jahr ver-
gangen seit der Bekanntgabe des Joffre'schen Geheimbefehls,
der die erste große Offensive zur Vertreibung der Deutschen
aus Frankreich und Belgien ankündigte. Dieser Befehl blieb
bekanntlich nicht der einzige, es folgten noch mehrere. Die
tatsächlichen Waffenerfolge blieben hinter den pomphaften An-
kündigungen jedoch immer weiter und weiter zurück, so daß
Frankreich und England zur Methode des Erschöpfungskrieges
übergingen. Deutschland aber war so wenig zu verwunden
oder gar zu erschöpfen, daß die Aussicht, auf diesem Wege etwas
zu erreichen, wie Butter in der Pfanne zusammenzuschmelzen.
Das von glänzenden Erfolgen gekrönte Balkanunternehmen,
dessen Wirkungen den Ententemächten schwer in die Glieder
gefahren sind, ist der beste Beweis von der ungeschwächten und
jeden Widerstand bezwingenden Stärke Deutschlands und seiner
Verbündeten.

Die neuen Männer in Frankreich und England, die Gene-
rale Castelnau und Haig, sollen nun wieder von vorn an-
fangen und das Ziel im offensiven Geiste zu erringen suchen,
da man endlich und um jeden Preis zum Ende und zur Stil-
lung des unbegrenzten Friedensverlangens kommen will.
Auch wir hoffen, daß die neuen Männer, wenn sie mit einer
Offensive großen Stills hervortreten sollten, das Ende des
Krieges beschleunigen werden. Die vorausgegangenen Offen-
siven hatten, abgesehen von ihren Misserfolgen, grauenhafte
Läden in die feindlichen Fronten gerissen. Diese Läden konnten
nicht nur nicht ausgefüllt werden, sondern wurden noch durch
den Abtransport erheblicher Streitkräfte nach den Dardanellen
und nach Saloniki erweitert. In Ägypten brennt, in Indien
herrscht wachsende Gärung. Englands Interesse an den Frei-
kämpfen auf dem französischen Kriegsschauplatz ist stark ab-
gelockt, Frankreichs Kräfte sind geschwächt. Unter diesen Be-
hältnissen vermöchte auch der genialste Heerführer eine Offen-
sive nicht mit Erfolg durchzuführen. Wir dürfen jedenfalls
der weiteren Entwicklung der Kriegsbereignisse mit unbedingter
Siegeszuversicht entgegensehen.

Der Krieg.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 17. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Armentières stieß gestern vor Hell-
werden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in
einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer
wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Ver-
such durch unser Feuer verhindert.

Somit blieb die Gefechtsaktivität bei vielfach unsicht-
barem Wetter auf schwächere Artillerie-, Handgranaten- und
Minenkämpfe an einzelnen Stellen der Front beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Angriffe zwischen Naross- und
Mladjolsee brachen nachts und am frühen Morgen
unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer
Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in
unserer Hand.

Heeresgruppen des Prinzen Leopold von
Bavarn und des Generals von Einsingen.
Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkankriegsschauplatz:

Bijelopolje ist im Sturm genommen. Ueber
siebenhundert Gefangene sind eingebracht.
Oberste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 17. Dez. (Ö.B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz: keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Küstenländischen
Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach
verhältnismäßig kurzer Pause am 11. November von neuem
ansetzten, bis Ende des Monats andauerten und noch in der
ersten Dezemberwoche an einzelnen Stellen hartnäckig fortge-
führt wurden, bisher nicht wieder aufgenommen. Diese Kämpfe
können daher als vierte Isonzo-Schlacht zusammen-
gefaßt werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten
galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung
von Görz. Demgemäß wurden schließlich gegen den Brücken-
kopf allein etwa sieben italienische Infanterie-
divisionen angeführt. Die Stämme dieser starken Kräfte
scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nach-
barabschnitten an der bewährten Standhaftigkeit unserer Trup-
pen, die den Brückenkopf von Görz, die Hochfläche von Da-
berdo und überhaupt alle Stellungen fest in Händen hielten.
Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölkerung schwer
getroffen. Auf die militärische Lage hatte diese Neuerung
ohnmächtiger Feindeswut keinerlei Einfluß. In dem vierten
Waffengang im Küstenland verlor das italienische Heer nach
sicheren Feststellungen 70 000 Mann an Toten und
Verwundeten. Gestern wurde an der Isonzofront ein
Angriffsversuch gegen den Nordhang des Monte San Michele,
an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpini-Bataillons auf
den Col di Lana abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich Celebic vertrie-
ben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen
Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen
erreichten auch in diesem Raume die Tara-Schlucht. Bijelo-
polje ist seit gestern nachmittags in unserem Besitz. Die 1.
und 2. Streitmächte nahmen die Stadt im umfassenden Angriff
nach heftigen Kämpfen und brachten bis zum Abend 700
Gefangene ein. Die Verfolgung des westlich von Spel wech-
selnden Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zünden auf
ihrem Rückzug überall die von Moslims bewohnten Or-
tschaften an.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 17. Dez. (Ö.B.) Das Hauptquar-
tier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ana-
forta und Ari Burnu ausgeführter Artilleriekampf. Unsere
Artillerie brachte bei Anaforta feindliche Gebirgsartillerie
durch Gegenfeuer zum Schweigen und verursachte einen Brand
in den feindlichen Lagern. Bei Sedd-ül-Bahr ließen wir am
15. Dezember an unserer linken Flanke mit Erfolg eine Mine
springen. Der Feind eröffnete ein Feuer mit Wassen aller
Gattungen gegen unsere Stellung. Unsere Artillerie erwiderte
kräftig, verhinderte die Fortsetzung des Feuers und zwang eine
feindliche Versorgungscolonne bei der Mündung des Sighin-
ders zu fliehen. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges
zu melden.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 16. Dez.
lautet: Nachmittags: Die Tätigkeit der feindlichen Ar-
tillerie flaute im Laufe der Nacht ab. Unsere Batterien
erwiderten überall wirksam, namentlich zwischen Lise und
Méne, wo unsere Schützengrabenanlagen ein deutsches Munitionslager bei Quennebieres in die Luft sprengten. — Abends:
Beiderseitiges Geschützfeuer in einigen Abschnitten Belgiens
und im Artois zwischen Soume und Oise. Im Tale der Aisne
unternahmen wir gestern südlich von Baillly einen glück-
lichen Handstreich gegen eine vom Feinde besetzte Häusergruppe
und machten 15 Gefangene, ohne einen Verlust zu erleiden.
Auf dem linken Ufer der Aisne zerstörte unsere schwere Ar-
tillerie bei Bille-au-Bois mehrere Mauern, welche feindliche
Bombenwerfer und Scharfschützen verbarg. In den Argonnen
Minenkämpfe in der Gegend von Banquois, wo die Entzün-
dung zweier unserer Minenherde deutsche Schützengräben zer-
störte. An der oberen Mosel richtete das gut gezielte Feuer
unserer Batterien im Bois-de-Chévalier bedeutenden Schaden
an und rief in den feindlichen Schützengräben und Unterständen
mehrere Brände hervor. — Belgischer Bericht: Der Tag ist an
der belgischen Front, besonders zwischen Nieupoort und Dir-
muiden, ruhig verlaufen. Südlich dieser Stadt beschloß unsere
Artillerie wirksam die feindlichen Batterien bei Steenstraete.
Unsere schwere Artillerie brachte Minenwerfer, welche die fran-
zösischen Gräben beschossen, zum Schweigen. — Orientarmee:
An unserer gesamten Front herrschte Ruhe. Die türkische Ar-
tillerie war im Laufe des 15. Dezember weniger tätig. Ein
feindliches Flugzeug, das unsere Linien zu überfliegen ver-
suchte, wurde von einem unserer Flugzeuge verfolgt und ge-
zwungen, zu fliehen. Unsere schwere Artillerie setzte die Ver-
schlebung der Batterien an der asiatischen Küste fort.

Der russische amtliche Bericht vom 16. Dezember lautet: Auf der Westfront und im Kaukasus keine Veränderung.

Der italienische amtliche Bericht vom 16. Dez. lautet: Abgesehen von Angriffen im Gebiet westlich des Monte Cosimo (Moscato), gegen Solavija und auf dem Karst, die schnell vereitelt wurden, gab die feindliche Infanterie keine bemerkenswerten Zeichen von Tätigkeit. Dagegen dauerte die heftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die, wie gewöhnlich, dazu bestimmt war, besonders Wohnstätten mit weittragenden Batterien zu beschießen, an. Unsere Artillerie bekämpfte die des Gegners und beschloß Gdz. Ein feindliches Flugzeug warf einige Bomben auf Strigno und Grigno im Sagunatal, durch die leichter Schaden angerichtet wurde. — Vom 17. Dezember: Man meldet kleine Zusammenstöße im Tonalegebiet, am Col Ambretto, im Hochtale von Bettarina (Cordevole), im Vazagui und nordwestlich vom Falsareggiatal; überall wurde der Feind zurückgeschlagen. An der ganzen Front hält der Artilleriekampf an, wobei der Feind beständig Neigung zeigt, auf bewohnte Ortschaften zu feuern. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Beobachtungsposten, beschloß feindliche Kolonnen und zersprengte feindliche Arbeitstruppen. Auf dem Karst sind sehr eifrige Verteidigungsarbeiten des Feindes zu beobachten. Gestern nachmittags versuchten feindliche Gruppen nach lebhafter Gewehrfeuer und Bombenwerfen gegen die Mitte unserer Linie vorzudringen; sie wurden durch unser wohlgeordnetes Infanterie- und Artilleriefeuer zurückgetrieben. Ein feindlicher Flieger warf drei Bomben auf Storo im Judicariatal, ohne Schaden anzurichten.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Haag, 17. Dez. (T.L.) Eine amtliche Neutermeldung berichtet aus Athen: Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß 18000 österreichische Kriegsgefangene unter serbischer Bewachung in Tirana und Elbasan angekommen sind.

Amsterdam, 17. Dez. Nach Meldungen aus Paris ist die französische Regierung trotz der offiziellen Zustimmung den Operationen auf dem Balkan sehr abgeneigt. General Sarrail hat bereits geäußert, es wäre schade, wenn durch die ziellose Versuche, die von Saloniki aus unternommen werden, auch nur ein einziger Mann geopfert würde. Der geringste unter seinen Truppen erkenne die Sinnlosigkeit eines weiteren Vorgehens an. Niemand in Frankreich könne ihm verdenken, wenn er die Verantwortung ablehne. Man sagt in Paris, Joffre sei derselben Ansicht und hält auch die neu-geschlossene Einigung mit den Bundesgenossen für ziemlich löcher. Wenn das französische Kabinett den englischen Wünschen weiter Folge leistet, wird General Sarrail sich vom Balkan abberufen lassen.

Sofia, 17. Dez. Ministerpräsident Radoslawow erklärte, daß die Abgrenzung des neutralen Gürtels zwischen den bulgarischen und griechischen Truppen gut fortgeschritten, daß die Bewegungen zwischen den beiderseitigen Abteilungen freundschaftlich verlaufen und daß, wenn man Bulgaren und Griechen allein handeln lasse, der Zustand des aufrichtigen Friedens auf dem Balkan folglich gesichert sei. Ansammlungen von Truppen des Biederbandes in dem neutralen Gürtel würden nicht geduldet werden, die Griechen würden wahrscheinlich nicht gegen eine solche Ansammlung einschreiten, sondern die eigenen Truppen zurückziehen. Falls Bulgarien an der Bekämpfung der Biederbandstruppen auf griechischem Boden teilnehmen, werde dies unter der Verpflichtung geschehen, die Stadt Saloniki nicht durch Bulgaren zu besetzen und die bulgarischen Truppen gleich nach Erledigung der Aufgabe hinter die bulgarische Grenze zurückzunehmen, wofür Radoslawow sich verbürgte. Griechenland sei trotzdem ein bulgarisches Einschreiten unerwünscht. Eine Abmachung hierüber zwischen Griechenland und Bulgarien bestehe nicht.

Sofia, 17. Dez. (B.B.) Der bulgarische Generalstabchef Jostow erklärte einem Vertreter der „Balkantribuna“ auf die Frage, ob der Krieg bald beendet sein werde: Der Feind ist hinausgejagt, das bedeutet nicht, daß der Krieg aus ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir nicht nur mit Serbien Krieg führen, sondern auch mit der Entente. Solange es Engländer und Franzosen in Griechenland gibt, dürfen wir nicht denken, daß der Krieg beendet ist. Vielleicht geht der Krieg in eine neue Phase über. Zudem wir uns auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden wir noch stärker, um ihnen zu begegnen. Jetzt warten wir darauf, daß uns die Diplomatie sagt, bis wohin und wie wir den Feind verfolgen sollen. Nach unserer Kenntnis sind die Engländer und Franzosen gänzlich desorganisiert und keines ernstlichen Widerstandes fähig. Wahrscheinlich werden sie sich bei Saloniki verschanzen, um dort den letzten Widerstand zu leisten.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 17. Dez. (T.L.) Wie das „Handelsblad“ mitteilt, ist der englische Dampfer „Lebelpool“, von New York nach England unterwegs, auf eine Mine aufgefallen und gesunken. Die Besatzung wurde von einem zu Hilfe eilenden Kreuzer gerettet.

Haag, 17. Dez. (T.L.) Lloyd's meldet: Der englische Fischereidampfer „Cassiopeia“ wird als verloren betrachtet.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 17. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Eine dieser Tage in Petersburg vollzogene Volkserhebung ergab zweieinhalb Millionen Einwohner, darunter 200 000 Kriegsflüchtlinge.

Budapest, 17. Dez. (T.L.) Aus Bukarest hier angekommene Privatmeldungen zufolge beging der Chef des Generalstabes des zweiten Armee Korps M. Jonescu Selbstmord. In einem aufgefundenen Briefe bezeichnet er als Grund seiner Tat hochgradige Nervosität. Infolge des Verbotes der Zensur haben die Blätter diese Nachricht bisher noch nicht gebracht. Private Meldungen aus Bukarest darüber besagen, daß der Grund für den aufsehenerregenden Selbstmord nicht in Nervosität liege, sondern tiefere Ursache hat.

Kämpfe im nordöstlichen Afrika.

Soweit die nur spärlich eintröpfenden Nachrichten ein Urteil ermöglichen, können wir mit dem Verlauf der Dinge im nordöstlichen Afrika sehr zufrieden sein. Nach ihrem Kriege wider die Türkei war es den Italienern erst 1913 gegönnt, den größten Teil des von ihnen Libyen benannten römischen Kaiserreichs Tripolitanien zu unterwerfen. Aber in dessen nächstem Anhängel, der Sahara-Landschaft, haben sich noch immer widerspenstige Eingeborene, die beim Ausbruch des Weltkriegs ihre Angriffe wieder aufnahmen und die schwachen italienischen Besatzungen in Mar-adj (gegründet am 22. Dezember 1914) usw. alsbald zum Rückzug nach der Küste nötigten. Neuerdings kommen nun aber die Schicksale aus französischer Quelle Meldungen, daß

auch die kleinen Küstenorte von den Italienern geräumt wurden, so beispielsweise Lebda, östlich der Hauptstadt Tripolis und Tobruk in der Nähe der ägyptischen Grenze. Zwar werden die Hafenplätze Tripolis, Benghasi und Derna noch von den Italienern gehalten, aber wenn eine diesbezügliche Nachricht aus Konstantinopel richtig ist, befindet sich das Hauptquartier der türkischen Armee bereits in Sfax el Dschema. Es ist das ein in südöstlicher Richtung bloß 6 Kilometer von Tripolis entferntes Dorf des palmenbestandenen Hafengürtels, der in weitem Bogen die Hauptstadt Libyens umschließt. Nicht genug damit, daß den Italienern zunächst wenigstens eine Kolonie von fast der doppelten Größe Deutschlands verloren gegangen ist, hat der Aufstand sowohl im Westen von Chabames und anderen Oasen-Orten her auf tunesisch-französisches, als im Osten auf englisch-ägyptisches Gebiet übergreifen. Schon im November vorigen Jahres sollen die Oase Siwah und andere Binnenlandplätze der westägyptischen Wüste von Tuaregs und Libesti-Keitern, die bis zum Nilale vorgezogen seien, besetzt worden sein. Näheres haben wir darüber nie erfahren. Jetzt kommt aber aus eigener englischer Quelle die sicher nicht unwichtige Nachricht, daß wegen der Angriffe der westlichen Araber die der tripolitanischen Grenze benachbarten Mittelmeer-Küstenplätze Sollum und Sidki Barani geräumt worden seien und daß sich die englischen Besatzungstruppen nach Marsa Matruh, dem derzeitigen Endpunkt der von Alexandria ausgehenden Küstenbahn zurückgezogen hätten. Von Port Said und von Malta soll dann viel Kriegsmaterial nach dem westlichen Ägypten abgegangen sein. Ob es wahr ist, was die Engländer behaupten, daß sie mit dem Großsheich der Senussi, El Sahab el Saherif, auf gutem Fuße stünden, und daß dieser den Aufstand mißbilligte, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die Stellung der Engländer in Ägypten nicht bloß im Osten, wo sie ja am Suez-Kanal und hinter demselben bei Teles-Ribir andauernd Befestigungen erbauen, sondern auch von Westen her bedroht. Die von den Wüstenstämmen drohende Gefahr würde noch schwerer ins Gewicht fallen, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß bei Sollum türkische Offiziere die Leitung in Händen haben.

Die Lage Salonikis.

Sofia, 17. Dez. (B.B.) Aus Saloniki eingetroffene Reisende berichten, daß dort infolge des brutalen und rücksichtslosen Auftretens der Engländer und Franzosen furchtbare Zustände herrschen. Da die Truppen nicht genügend mit Lebensmitteln versehen waren, haben sie alle erreichbaren Lebensmittel aufgebraucht und so eine große Hungernot unter der ärmeren Bevölkerung verursacht. Die auf etwa 100 000 Personen geschätzten serbischen Flüchtlinge haben die Not ins Ungeheure gesteigert, aber die „Beschützer der kleinen Nationen“, kümmern sich nicht um die Opfer ihrer Politik, und da die griechische Bevölkerung nicht im Stande ist, den Unglücklichen zu helfen, so kommen viele vor Hunger und Kälte auf der Landstraße um. Als vor etwa 14 Tagen scharfer Frost eintrat, nahmen die Engländer und Franzosen alles Brennmaterial einschließlich der Holzhäuser und Lattenzäune fort, so daß die Bevölkerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälte sehr stark leidet; man fand viele erfroren auf. Die Engländer und Franzosen machen sogar die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide aus Bulgarien unmöglich, indem sie die bulgarischen Eisenbahnwagen, welche für die Getreide Transporte bestimmt sind, beschlagnahmen. Nach einem griechisch-bulgarischen Vertrage sollen nämlich immer 20 Wagen in Griechenland unterwegs sein. Jetzt aber werden schon 49 Wagen von den Engländern und Franzosen zurückgehalten und zum Transporte der Pferde benutzt. Die griechische Bevölkerung, welche am eigenen Leibe erfahren muß, wie der Biederband nicht einmal aus Not, sondern lediglich infolge von Unfähigkeit und Bequemlichkeit die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt, ist aufs höchste erbittert und sehnt die Befreiung von der Gewalt Herrschaft der „Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt“ herbei.

Griechenland und die Mächte.

Amsterdam, 17. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Rom zum Mittwoch: Berichte aus deutscher Quelle geben Anlaß zur Annahme, daß die österreichischen, bulgarischen und deutschen Truppen den Befehl erhalten haben, nur dann über die griechische Grenze zu gehen, wenn die englisch-französischen Truppen ihre Offensive wieder aufnehmen und von neuem in das albanische oder bulgarische Gebiet einfallen. Die „Neon Asty“ meldet, daß die bulgarische Regierung ihr bereits durch Radoslawow gegebenes Versprechen, daß Bulgarien Doiran, Gevgeli und andere Gebiete an Griechenland abtreten werde, erneuert habe. (Man fragt sich verwundert, welches die deutschen Quellen sind, die dem englischen Journalisten in Rom zuströmen. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß die verbündeten Truppen einen Angriff der Entente von Saloniki aus abwarten. Was geschehen wird, und welche Gründe der Stillstand der bulgarischen Armee an der griechischen Grenze hat, wissen wir nicht; doch werden wahrscheinlich schon die nächsten Tage darüber Aufschluß geben.)

Tagesnachrichten.

Heidelberg, 17. Dez. Hier ereignete sich eine schwere Explosion, der zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei 12- und 13jährige Jungen spielten mit einer in einem Walde gefundenen Gelbgranate, die sie in eine Hohlbank einspannten und mit dem Hammer bearbeiteten. Durch die Folgen der Explosion wurde der eine der Jungen sofort getötet, während der andere auf dem Wege zum Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag. Der

Duftdruck hatte die Wohnung, in der die Explosion lag, erbeutet, vollständig zerstört.

Amsterdam, 17. Dez. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat ein Perser in Bombay den Bruder des im englischen Solde stehenden Aga Chan, der jetzt in London weilt, aus politischen Beweggründen ermordet.

Lokales und Provinzielles.

Heiligabend und Silvester. Durch die neuerlichen Bestimmungen, daß am Heiligabend und Silvester die Verordnungen über den Fleischverkauf aufgehoben sind, wird mancher Hausfrau eine schwere Sorge genommen. Denn sie hätte sich nicht einmal einen Weihnachtsbraten besorgen können. Die übliche Gans wird in Anbetracht der teuren Preise sowieso schon fehlen, aber am Freitag nicht mal für die beiden Feiertage Fleisch einkaufen zu können, wäre doch ein bißchen zu hart gewesen. Es ist ein großes Entgegenkommen in jeder Hinsicht von dem Behörden an den Tag gelegt worden. — Der Weihnachtskuchen wird sich im allgemeinen durch Einfachheit auszeichnen, denn es ist selbstverständlich, daß unsere Hausfrauen sich bei der Bereitung des Festgebäcks im großen und ganzen den Bedingungen unterworfen werden, die durch den Morgen in Kraft tretenden Bundesratsbeschlüssen den gewerblichen Betrieben, den Bäckereien und Konditoreien auferlegt wurden. Nach diesen Bestimmungen dürfen zum Kuchenteig keine Eier und auf 500 Gramm Mehl nicht über 100 Gramm Fett und 100 Gramm Zucker verwendet werden, während bei der Tortenherstellung einem Pfunde Mehl bis zu je 150 Gramm Eier, Fett und Zucker hinzugefügt werden dürfen. Die im Hause hergestellten Kuchenteige dürfen in den Bäckereien und Konditoreien nicht ausgebacken werden, wer einen dem Zweck entsprechenden Backofen nicht besitzt, muß also den Kuchen beim Bäcker oder Konditor kaufen. Wenn der Festkuchen einmal einfacher und in geringerer Menge erscheint, so schadet das am allerwenigsten beim Weihnachtsfeste, wo es an Raffinerien im Durchschnitt ohnehin schon mehr gibt, als unbedingt nötig oder dem Magen zuträglich ist. Wenn unser Volk im allgemeinen und dauernd zu einer einfacheren Lebensweise zurückkehren wollte, so würde ihm das zum Heile dienen, und wir hätten dem Kriege als Erzieher Dank zu sagen.

Eine Liebesgabenfindung an Dillenburg. In dieser Woche in 355 Pfundpaketen ab. Dieselbe enthält Lebkuchen, Spekulatius und Pralinen, Zigaretten, Tabak, Zigaretten, 1 Stück Seife, einen Tintenstift, Dosen-Druckknöpfe und einen Taschenspiegel. Den Abschluß des Weihnachtsfestes bildete ein Tannenbaum aus dem Heimat-Wald mit Band in den vaterländischen Farben. An 43 bedürftige Dillenburgener Krieger wurden ferner gestiftete Strümpfe, Hemden und zur Abrundung des Gewinches Restbestände von früheren Sendungen abgeteilt.

Handelskammerwahl. Bei der gestrigen Wahl zu Mitgliedern der Handelskammer Dillenburg wurden gewählt und zwar einstimmig für Herborn August Kehn und für Haiger August Behel. 15 Mitglieder waren anwesend.

Prüfungstermine am Seminar. Vom Provinzial-Schulkollegium wurden die für das Jahr 1916 vorgesehenen Prüfungstermine am Seminar festgelegt: für die Aufnahmeprüfung auf den 20. Sept., für die Entlassungsprüfung auf den 28. August.

Herborn, 17. Dez. Zur Zeit sind am theologischen Seminar hier keine Kandidaten. Die jungen Theologen, welche sich in diesem Jahre der Prüfung pro licentia concionandi unterzogen hatten, sind ins Feld gerückt. Seit dem Seminarjahr 1883/84 steht der Fall vereinzelt da, daß die Herborner Professoren nicht „lesen“ können.

P. Niederroßbach, 16. Dez. Dem Leutnant der Reservelehrer Oskar Daniel von hier, Ritter des Eisernen Kreuzes, wurde in den letzten Tagen in Anerkennung seiner Leistungen die hessische Tapferkeits-Medaille verliehen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Sonntag, 19. Dez.: Frühe und neblig, vorwiegend trocken, wieder ein wenig milder.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. Der Verlag des „Berliner Lokal-Anzeiger“ gibt bekannt: Infolge Verbots kann die heutige Nummer des Blattes nicht erscheinen.

Athen, 18. Dez. In den letzten Ministerratsberatungen in Athen, zu denen auch hohe Militärs hinzugezogen waren, hat Griechenland seine Entscheidung endgültig getroffen. Es heißt, daß diese Entscheidung auf Grund anderer Voraussetzungen erfolgte, als diese bisher gemeldet wurden. Bei den künftigen Ereignissen werde Griechenland auch durchaus keine abwartende Haltung mehr einnehmen, sondern sich vielmehr äußerst tätig erweisen. (Die Meldung ist recht unbestimmt gehalten; wie sich Griechenland verhalten wird, ist aus ihr jedenfalls nicht ersichtlich. Wenn die Anzeichen aber nicht trügen, wird Griechenland auf die Seite der Zentralmächte treten. Red.)

Wien, 18. Dez. (T.L.) Aus Bukarest wird berichtet, in Militärkreisen verlautet, daß in den Oberkommandosstellen des russischen Heeres große Veränderungen bevorstehen. Der Zar wird das Oberkommando niederlegen, weil sein Gesundheitszustand ihm Pflichten auferlegt. Ernannt wird keiner der bis jetzt in hervorragenden Stellen beschäftigten Generäle, sondern ein ganz neuer Mann, der aber schon seit längerer Zeit die mili-

Futter f. Geflügel, Schweine aut u. bill. Preis. 1000 kg f. el. — Graf Futtermühle, Auerbach 21, Hessen.

H. Schmeck, Siegen

Bahnhofstr. 12, Telefon 491.

Erstkl. Spezialhaus für photog. Apparate u. Bedarfsartikel.

Besonderheit:

Photog. Kameras f. Feld

im Feldpostbrief. Größte Auswahl in jeder Preislage.

Feldstecher und

Prismengläser

Preislisen zu Diensten.

Das A B C des Erfolgs!

- A. Bremer Flagge 5 Pfg.
- B. Kleine Gräfin 20 Stück Carton . 6 „
- C. Neuester Gruss Handarbeit . 7 „

Vornehmstes Cigarillo-Sortiment

empfiehlt

H. Haerberle Ww.,

Wilhelmsplatz 4.

Cigarren in 10 u. 25 Stück-Geschenckpackung in jeder Preislage.

schiffen Unternehmungen Russlands beeinflusst und auf den russischen Handelsverkehr auf dem Balkan zurückzuführen ist.

Stockholm, 18. Dez. Die Beschlagnahme der für Schweden bestimmten amerikanischen Weihnachtspost durch England und die erst jetzt bekannt gewordene unerwartete Tatsache, daß in Kirkwall die gesamte für Amerika bestimmte Paketpost des neuen Amerikadampfers „Stockholm“ zurückgelassen werden mußte, führte zu Maßnahmen des schwedischen Ministerrats durch einen sofortigen energischen Protest an die englische Regierung, eine gleichzeitige Mitteilung des Sachverhaltes an die amerikanische Regierung sowie die vorläufige Festhaltung aller auf schwedischem Boden befindlichen von und nach England bestimmten Post. Da sich der schwedische Durchgangsverkehr Englands und Russlands bis auf 100 000 Postpakete monatlich beläuft, so dürfte die plötzliche Einstellung der gesamten Weihnachtsförderung den Beteiligten recht fühlbar werden. — Zu welchen Unannehmlichkeiten für die Entente der Postkrieg zwischen Schweden führen kann, zeigt sich darin, daß ein gestern in Helsingborg angelommener Dampfer dort 400 Koffer Post absetzte, von denen die Mehrzahl aus England, Frankreich und Italien nach Russland, Ostasien und Persien bestimmt ist, darunter auch italienische Sendungen nach Bukarest, für die der Weg über Haparanda angewiesen ist.

Basel, 18. Dez. Schweizerischen Presseinformationen aus Paris zufolge ist French Enthebung vom englischen Oberkommando auf die entschiedene Weigerung French zurückzuführen, die englischen Operationen in Nordfrankreich der Oberleitung des französischen Oberkommandos zu unterstellen. Infolge der anhaltenden Unstimmigkeiten zwischen den Kommandos der Alliierten in Nordfrankreich würden weitere Veränderungen im englischen Generalstabe bevorstehen.

Bukarest, 18. Dez. (T. U.) Bei der gestrigen Kammerdebatte über die Presse wurde der 80jährige Peter Carp fortwährend durch Rärmiszenen der Anhänger Filipescu unterbrochen. Peter Carp wies standhaft alle Angriffe der Ruffophilen ab, was für diese die Veranlassung zu noch größeren Rärmiszenen war. Hierauf stand Peter Carp auf, trat zu der Gruppe, wo am heftigsten geschrien wurde, und sagte zu Jonescu, in dessen unmittelbarer Nähe er sich befand: „Wissen Sie, was Sie sind? Eine Kanaille.“ Jonescu erbleichte und ächzte röchelnd: „Ich kermale Sie.“ Es entstand hierauf ein wüster Lärm und die Sitzung mußte infolge der tumultuarischen Szenen geschlossen werden.

London, 18. Dez. Reuter meldet: In Southshields ereignete sich heute früh ein Eisenbahnunfall. Ein leerer Zug stieß mit einer Flugmaschine und einem Personenzuge zusammen. Es brach Feuer aus. Es wurden 10 Personen getötet und 50 verletzt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Sattler in Dillenburg

Milch-Zentrifugen

für Küche und Biegen

ohne Preisaufschlag!
Baltic-Maxim,

beste Schaufeltrahmer, leicher, ruhiger Gang. 5 Jahre sehr viel Garantie. Bauen e Teilzahlung.

Neue Schnell-Buttermaschinen.

Groß- und Kleinverkauf.

Th. Ferber, Siegen

Römer Straße 6, Seiteneingang unterhalb Geschäftshaus Karl Reier.



Praktische Geschenk-Artikel für die Weihnachtszeit.

Um den Weihnachtseinkauf für Geschenke zu erleichtern, habe einen separaten Raum für Geschenkartikel eingerichtet und biete ich meiner werten Kundschaft eine Auswahl in Neuheiten, welche von keiner Seite übertroffen werden dürfte, und bitte um Besichtigung meines Lagers.

Durch frühzeitige Abschlüsse sind die Preise der heutigen Zeit entsprechend noch sehr niedrig bemessen.

Jeder Kunde erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehle:

Kaffeeservices, Tafelservices, Waschgarnituren, Küchengarnituren, Vasen, Kristallwaren, Blumenkübel, Kohlenkasten, Ofenschirme, Brotkasten, Küchenwagen, Kaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Tischlampen, Karbidlampen, Taschenlampen, Lederwaren, Damentaschen, Briefkassetten, Bestecke

in Alpaca und echt versilbert und vieles andere.

Warenhaus Tobias, Siegen

Fernruf 692.

Markt 11—13.

Feldpost- Packungen

mit Anisoch-Cognac, Rum
und Likör, nur beste
Qualitäten empfiehlt

Aug. Schneider.

Pianino,

gebraucht, aber gut erhalten
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter
N. 2912 an die Geschäftsst.

Neunjähr. Pferd,

mittelschwer und 3/4-jährige
Fahrlieb zu verkaufen.
J. J. Böcher III.,
Roth, Sta. Weinbräun.

Der beliebteste Geschenkartikel,



womit Sie jeder Dame, jedem
jungen Mädchen eine grosse
Freude bereiten, ist

die Bluse.

In grösster Auswahl finden Sie
bei mir

neue seidene Blusen

Mk. 16, 12, 9, 750

moderne Wollblusen

Mk. 12, 8, 6, 450

Modehaus C. Laparose.

Dadurch, dass wir einen grossen Teil unserer fertigen Kleidung aus eigenen Stoffen herstellen lassen, bieten wir ganz besondere Vorteile. Unsere Kleidung ist nun ganz anderer Art als wie so allgemein sonst in fertiger Kleidung angeboten wird. Ausserordentlich haltbare Stoffe und feinste Verarbeitung sind die besonderen Merkmale unserer Fabrikate. Der sehr billige, aber feste Preis ist an jedem Teil deutlich gezeichnet.

Knaben-Mäntel

4.— 6.— 750 975 bis 2500

Knaben-Anzüge

390 475 650 875 bis 28.—

Jünglings-Ulster

14.— 18.— 23.— 27.— bis 45.—

Jünglings-Anzüge

17.— 23.— 28.— 32.— bis 48.—

Herren-Ueberzieher

22.— 28.— 33.— 38.— bis 68.—

Herren-Anzüge

22.— 27.— 32.— 37.— bis 70.—

Herren-Hosen

3.— 475 650 975 bis 20.—

Bozener-Mäntel

Herren-Grössen
18.— 24.— 28.— 32.— bis 45.—

Loden-Joppen

575 975 13.— 17.— bis 25.—

Herren-Umhänge

11.— 14.— 16.— 19.— 22.—

Knaben-Umhänge

375 550 675 8.— 975

Knaben-Hosen

aus starken Resten

195 240 295

Ferber & Co., Siegen

am Markt.

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung und Hüte.

Die grösste Auswahl und billigsten Preise

bringt in allen Artikeln

Kaufhaus A. H. König.



Haiger.

Montag, den 20. Dezember

Kram- u. Viehmarkt

Weihnachtsmarkt.

Der Magistrat.

Wetzlar-Braunfelser-Konsum-Verein.

E. G. m. b. H.

Einladung zur am Mittwoch, den 22. Dezember, abends 8 Uhr im Saale der Restauration Thier statt findenden

Mitglieder-Versammlung.

Bericht über die Jahresrechnung und die Wünsche der General-Versammlung.

Die Frauen sind besonders eingeladen.

Die Verwaltung.

Für unsere Lieben im Felde

Taschenlampen, Garantie-Batterien,

Lanten- u. Geschoss-Feuerzeuge,

Pfeifen, Mutzen, Tabakbeutel,

Taschenmesser,

Portemonnaies, Zigarren, Cigaretten

u. Weihnachtsbäumchen

alles in Feldpostpackungen.

J. Hofmann, Dillenburg.



Mechanische Spielzeuge für Knaben:

Eisenbahnen, Eisenbahnzubehörteile, Dampfmaschinen, Modelle, Lichtbild-Apparate u. dergl. mehr, alles in grösster Auswahl empfiehlt

Dillenburg.

Heinr. Budde,
Hauptstrasse 52.

Wärmflaschen

verzinkt, vernickelt und kupfer.

J. G. Reichwald, Siegen.

Telephon Nr. 27 und 251.

Markt 51/53.

Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Siegener Handels-Schule

Siegen, Burgstr.

Gründliche Ausbildung in Buchführung, Briefwechsel, kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Scheckkunde, Schön- u. Randschrift etc. Praktische Unterweisung in der Erledigung aller Kontorarbeiten. Anerkannt bester Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben (16 Schreibmaschinen).

Der neue Lehrgang

beginnt am Montag, den 10. Januar 1916.

Ausführlichen Beurlaubungsbericht versendet die Schulleitung umsonst u. d. portofrei.

7312

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die auch reichen Kranzabgaben für die liebevolle Pflege der Schwester Karoline und für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Brande bürger am Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen Allen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Vauth und Koch.

Dillenburg, den 18. Dezember 1915.

Besonders vorteilhafte Wäsche für den Weihnachtstisch



Damenhemd mit Schulterschluss und Lochstickerpassage 180

Damenhemd aus gutem Hemdentuch mit breiter Stickerei 245

Damenhemd aus best. Hemdentuch, mit reich. Madeira-Stick, rings ausgelegt 295

Elegantere Damenhemden 350 450 550 650

Nachthemden von 350 bis 900

Untertaillen in nur guten Stoffen und Stickereien, beste Passform von 98 120 150 200 bis 600

Kopfkissen aus starkfädig, ausgewasch. Stoffen, solide Qualität, glatt 120

dto. mit Einsatz 140

dto. mit Madeira-Bogen 180

dto. reich bestickt 380

Damenbeinkleid mit breiter Stickerei-volant 120

Damenbeinkleid aus Bürgertuch oder Flanell mit Stickereibogen 165

Damenbeinkleid aus gutem Macostoff od. Finette mit breit. Stickereivolant 225

Elegante Kniebeinkleider in moderner Ausführung von 250 bis 495

Nachtjacken 150 bis 350

Unterröcke mit Stickereivolant 150 200 250 300 bis 900

Prinzeßbrücke 480 bis 1800

Bettsatin und Bettendamast 75 145 160

Bettuchhalbleinen 180 225 240

Bettuchoretone 120 140

Hemdentuche stark- u. feinfädig 45 56 68 78 80

Taschentücher

für Erwachsene:

In Linon, Halbleinen und Reisleinen

1/2-Dutzend-Packung

120 180 260 340 400

Echte Madeira-Tücher rein Leinen und Leinenbatist pr. Dutz. 1350 bis 3000

Gestickte Batisttücher in Geschenkkartons mit 8 St. 95 110 bis 225

Durch frühzeitige günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, bei besten Qualitäten die vorteilhaftesten Preise zu stellen.

Modehaus C. Kaparose.

Unsere lieben Kapferer eine Weihnachtsfreude

Christbäumchen Spiele

Wärmischen Rauch- u.

Nasiergarnituren usw.

alles in Feldpostpackungen empf. bl.

H. F. Hatzfeld,

Marktstr. 191.

Seit

Weihnachts-Bäume

sind von Montag ab 12

haben bei 12715

Frau Ernst Wittenbach,

Marktstrasse 21.

Von Montag ab sind schon

Weihnachtsbäume

abgegeben.

Gärtnerei Tschack.

Für alleinstehende Dame

2-Zimmerwohnung

in besserem Hause zum 1. April

1916 gesucht. Angebote mit

R. 2912 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Eine freundliche geräumige 3-4 Zimmer-

Wohnung

mit Zubehör zum 1. April 1916

zu mieten gesucht. Gef. Angebote mit Preisangabe erbeten unter G. R. 2919 an die Expedition dieses Bl.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Preisangabe zum 1. April 1916 gesucht.

Off. unter Nr. 2856 an die Geschäftsstelle.

Städtische Nachrichten.

Donnerstag, den 19. Dezember.

4. Advent.

Salzer.

10 U.: Gottesd. Hr. Cant.

10 U.: Gottesdienst l. Pfarr.

merbach. Hr. Deitelsch.

1/2 U.: Gottesd. in Salzer.

Hr. Deitelsch.

Dienstag Abend 1/2 U.:

Berathung des Ritters

und Jungfrauenvereins in der

Kleinfinderschule.

Schörrn.

10 U.: Hr. Conradt.

1 U.: Kinder Gottesdienst.

2 U.: Hr. Conradt, Tiller.

8 1/2 U. abds. Weihnachtstisch

des Jungfrauenvereins im

Bereitschaftshaus.

Burr 1 U.: Kinder Gottesd.

2 1/2 U.: Hr. Conradt.

Tauf u. Trau. Tel. Sonntag.

Dienstag, abends 8 U.:

Kirchenshor in der Kinderst.

Nr. 29

Wegen

benachbarte

Gefährtsch

Groberung

schändere

oder Gold

Eigentum

Da diese

wurden, wa

närtige Be

Dies gefah

Kriegsmate

oder die ero

zur Sicheru

Ausganges

keitschen Ar

Europas un

zeitweise ab

nügende Jal

lande traten

aber nur se

waren, muf

hätten die

Römer, der

kannten Be

Sändern gro

nur Seeresz

Handel dien

bar mit oder

Goldaten un

legen, sowie

der Heimat

kräften bald

meinen We

weise jahrlu

Auch in De

manche noch

ten Groberu

geere.

Die Ant

deren Patere

jeht noch ge

nicht mehr

Friedenszeite

erzig zu hab

weniger in F

wecke nicht

niegend Eiser

der Kriegsmo

grenzen verm

schüsse an d

Kriegsfall d

verbinden zu

Satten wi

im letzten Ja

Berkehrsweg

tracht kommen

lich umlernen

unseren Sold

und Eigentah

schlich beim

mit vorhanden

Ein A

Seine Re

Schulade am

ten. Wiber

Kugen, nicht

verspüren, dar

„Mon Die

Stimme Schi

Er legte si

ittend, an.

„Ach a

ier und sehte

aber in seiner

stenden Den

für Sie, Herr

„O“, sagte

Schwester? W

unter seinen d

sch nicht hören

der sich nicht

Wence zwische

„Sagen S

verett?“

Sie schütte

„Aber wie

„Tranquill

hied hereingebr

an Anglals hie

„Und wo h

„Das darf

Sie Doktor her

Sie ein Berlan

entundigte He

„O, ich hat

„Das ist b

und anderes b

„Ah so! I

Tag ist heute?

„Es ist ge

über Schweigen

sch leht, ihn

Er nidte, f